



Der Ausbau der S-Bahn wäre eines der grössten Leitprojekte des «Mobilitätskonzepts 2030» gewesen, sofern das Volk zugestimmt hätte. (Foto: Michael Zanghellini)

Mobilitätskonzept: Nein zur S-Bahn sorgte für holprigen Start

Fortbewegung In zehn Jahren will die Regierung die Verkehrssituation in Liechtenstein grösstenteils entschärft haben. Hierfür hat sie vergangenes Jahr zehn Leitprojekte lanciert. Nun liegt ein erster Zwischenbericht des Fortschritts vor.

VON MICHAEL WANGER

Das Verkehrsproblem auf Liechtensteins Strassen ist keineswegs ein neues Thema. Bereits vor über 20 Jahren erkannte das Land, dass Schaan dem wachsenden Verkehrsaufkommen irgendwann nicht mehr standhalten wird. Inzwischen haben sich auch die Grenzübergänge zur Schweiz und zu Österreich zu «Problemzonen» gewandelt. Doch damit noch nicht genug: Nunmehr spitzt sich die Lage praktisch auf allen

stark befahrenen Strassen innerhalb der Landesgrenzen zu.

Vergangenes Jahr hat die Regierung deshalb einen Schlussstrich gezogen. Mit dem «Mobilitätskonzept 2030» will sie die Verkehrsproblematik innerhalb von zehn Jahren beheben und auf zukunftsweisende Mobilität setzen. Diesem Mammutprojekt hat der Landtag im Mai 2020 grünes Licht erteilt. Gleichzeitig hat er der Regierung einen Rucksack voller Hausaufgaben mit auf den Weg gegeben: Allem voran den Auftrag, jährlich über den Fortschritt

zu berichten. Damit möchte der Landtag verhindern, dass das «Mobilitätskonzept 2030» - oder zumindest Teile davon - in der Schublade verschwinden.

Mehrere Projekte sind angelaufen

Nun liegt der erste Bericht und Antrag (BuA) vor. Bislang konnte die Regierung zwei Massnahmen abhaken: Erstens ist Liechtenstein nun an ein Fernbusnetz angeschlossen, zweitens hat der Landtag in die Wege geleitet, dass das Enteignungsgesetz revidiert wird (siehe Infobox).

Im Hintergrund seien 2020 aber schon Abklärungen und Vorbereitungen für weitere Massnahmen angelaufen. Weitere Punkte will das Land dieses Jahr in Angriff nehmen. Einen Rohrkrepierer gab es allerdings schon - unglücklicherweise handelt es sich dabei um eines der umfangreichsten Leitprojekte: die S-Bahn. Im August lehnte das Stimmvolk den Verpflichtungskredit mit einem Nein von 62,3 Prozent deutlich ab. Damit sind die damit zusammenhängenden Massnahmen nicht mehr umsetzbar.

Bereits umgesetzt

- **Schaan oder Vaduz an eine Fernbuslinie anbinden:** Seit Ende März bedient «FlixBus» eine Haltestelle beim Rheinparkstadion.

- **Revision des Enteignungsrechts einleiten:** Der Landtag hat der Regierung den entsprechenden Auftrag erteilt. Die Revision soll 2022 beginnen.

In Umsetzung

- **Streckennetz der LIEmobil anpassen und ausbauen:** Seit 2020 fährt die Linie 36E über die Ruggeller Industrie bis nach Feldkirch. Auch nahm die Linie 37 (Sennwald-Salez-Ruggell-Bendern-Nendeln) ihren Betrieb auf. Zu guter Letzt sollen dieses Jahr 35 Haltestellen mit Echtzeitanzeigen ausgestattet werden.

- **Schaaner Dorfzentrum entlasten:** Eine Arbeitsgruppe befasst sich seit 2020 mit folgenden Varianten: Bahnunterführung bei der Zollstrasse, Strassenüberführung in den Bereichen Bretscha und Zollstrasse, Entlastungsstrasse als Fortsetzung der Industriestrasse, neue Streckenführung der Bahn zwischen Forst/Hilti und Buchs.

- **Rheinübergang zwischen Haag und Bendern optimieren:** Die Regierung soll das Gesamtverkehrskonzept des Agglomerationsprogramms Werdenberg-Liechtenstein noch dieses Jahr erhalten.

- **Rheinübergang zwischen Vaduz und Sevelen optimieren:** Im Herbst 2020 führte das Land einen Testlauf einer flexiblen Mittelspur aus, die je nach Tageszeit in eine andere Fahrtrichtung geöffnet war. Nun berät die Regierung, welche Massnahmen künftig am wirkungsvollsten sind.

- **Allfällige Verbindungsstrasse zwischen Vaduz und Triesen prüfen:** Die Umweltverträglichkeitsprüfung zu einer Industriestrasse und einer Verlegung des Radwegs auf den Rheindamm laufen.

- **Mobilitätsdienste digitalisieren:** Der neu gegründete Verein «Digitale Mobilitätsplattform» soll gemeinsam mit Land, Gemeinden und Wirtschaft eine entsprechende digitale Plattform lancieren.

- **Mobilitätskorridore entlang der Landstrassen sichern:** Vaduz, Triesen und Eschen haben bereits Grundstücke an der Land- und Essanestrasse erworben.

- **LIEmobil zu alternativen Antriebssystemen verpflichten:** Ab Vertragswechsel Ende dieses Jahres will das Unternehmen mindestens 10 Prozent der Fahrleistung mit emissionsfreien Fahrzeugen erbringen.
- **Staatsnahen Betrieben ein eigenes Mobilitätsmanagement empfehlen respektive diese dazu verpflichten:** Bis Ende 2020 gaben die liechtensteinischen Kraftwerke, die Finanzmarktaufsicht sowie die **AHV-IV-FAK** an, bereits ihre eigenen Lösungen auszuarbeiten.

- **Grenznahe Eisenbahnprojekte beobachten:** Besonders der Ausbau der SBB-Strecke im Rheintal habe für Liechtenstein eine grosse Bedeutung.

- **Verkehrssicherheit verbessern:** «Vorzeigeprojekt» des vergangenen Jahres sei die Römerhofkreuzung in Balzers. Diese besitze nun

einen durchgängigen Fahrradstreifen sowie eine Einspurstrecke von Triesen in Richtung Egerta.

- **Allfällige Mitfinanzierung der Autobahnverbindung A 13 / A 14 abklären:** Erste Abklärungen fanden bereits statt, weitere sollen dieses Jahr folgen.

Ab 2021 in Umsetzung

- Projekt «Busbevorzugungskonzept» in Angriff nehmen.
- Studie zum Effekt eines kompletten Verzichtes auf ÖV-Tickets lancieren.
- Lücken im Hauptnetz schliessen und dieses erweitern.
- Pilotversuch an der Ampelanlage auf der Zollstrasse durchführen, der Bussen Vorrang gibt.
- Studie zu einer Langsamverkehrsbrücke zwischen Haag und Bendern lancieren und Planungen hierzu vertiefen.
- Letzte Grundstücke für den Ruggeller Industriekreisler erwerben.
- Eine allfällige Verlegung der Vorarlbergerstrasse in Schaanwald prüfen.
- Verkehrssicherheit für Fussgänger und Fahrradfahrer weiter verbessern.



(Foto: Michael Zanghellini)